

Wir leben lieber selbstbestimmt!

Istanbul-Konvention aus Sicht von Frauen und Mädchen mit Behinderung

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW
info@netzwerk-nrw.de

25.11.2025

Auftakt zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in NRW
(Fotos: NetzwerkBüro, Privat, Anna Spindelndreier)



1

Übersicht:

1. [Netzwerk NRW und NetzwerkBüro](#)
2. [Gewalt und Selbstbestimmung](#)
3. [Zahlen und Zusammenhänge](#)
4. [Hürden, Ansätze, Arbeitsbeispiele Netzwerk NRW](#)
5. [Weibernetz zu Gewaltschutz und Istanbul-Konvention](#)
6. [Gewaltschutz: Formeln zum Merken](#)
7. [Literatur](#)

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW



2

1. Netzwerk NRW und NetzwerkBüro

- 1995: Frauen mit Behinderung organisieren sich selbst im Netzwerk
- Ziel: politische Vertretung
- 1996: Land NRW bewilligt das Projekt NetzwerkBüro (Träger: LAG SELBSTHILFE NRW e.V.)
- Inklusives Team
- Fachlichkeit, Kooperation + Lotsin

Gefördert vom
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Trägerschaft der
LAG Selbsthilfe^{NRW}

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW



3



4

- Gespräche mit Politik und Verwaltung
- Vorträge und Social Media
- Stellungnahmen und Kollegiale Beratungen



Gewalt als Thema

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW



5

Im Gespräch mit Ministerin Paul



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

6

2. Gewalt und Selbstbestimmung: 5 x im Lebenslauf: selbst- oder fremdbestimmt?

- Ein Kind kommt zur Welt:
stetig untersuchen, messen, behandeln, therapieren
- Ein Mädchen findet sich:
warten oder **leben: lernen, träumen, sich erproben, neu erfinden**
- Liebe, Sex, Familiengründung?
verzichten, erleiden? oder **leben: aufgeklärt, selbstbestimmt, unterstützt**
- Gute Arbeit. Gut bezahlt.
beantragen & rechtfertigen oder **leben: entscheiden & ausgeben**
- Im Alter dabei bleiben:
Einkommen, Rente, Gesundheit, Teilhabe

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

7

Achtung: Intersektional oder „weiter“ denken! Selbstbestimmung hängt auch ab von:

- Zeitpunkt des Auftretens einer Beeinträchtigung:
Daumenregel: je früher, desto weniger Ressourcen
- soziale Lage der Eltern:
Daumenregel: je mehr Geld, Bildung, Verbindungen, desto besser
- Nationalität, Migrationshintergrund der Familie
**Daumenregel: unterscheiden nach sozialer Lage,
Familienstruktur, Wahrnehmung von außen...**
- Wahrgenommene / vermutete „Normalität“
(Kinderwunsch? Sexuelle Orientierung?):
Daumenregel: wenig annehmen, eher mal fragen

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

8

Gesellschaftliche Zumutungen und Kontrolle:

- Umgedeutet zu Eigenschaften
- Othering und nicht ernst nehmen:
„Die sind halt anders“
„die Mädels“
„meine Eumels“
- Andere entscheiden:
über Bedarfe, Wohn-Arrangements, Duschzeiten oder Kleidungsstil
- Bedarfserhebung in NRW (BEI_NRW):
fast 20 Seiten / 100 Fragen

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

9

Ziel 1, „Genuss aller Menschenrechte und UN-BRK: Grundfreiheiten“

Artikel 1. Zweck. Zweck dieses Übereinkommens ist es, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern. Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.

Artikel 6. Frauen mit Behinderungen. (1) Die Vertragsstaaten anerkennen, dass Frauen und Mädchen mit Behinderungen mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind, und ergreifen in dieser Hinsicht Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass sie alle Menschenrechte u. Grundfreiheiten voll und gleichberechtigt genießen können. (2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der vollen Entfaltung, der Förderung und der Stärkung der Autonomie der Frauen, um zu garantieren, dass sie die in diesem Übereinkommen genannten Menschenrechte und Grundfreiheiten ausüben und genießen können.



15 Jahre UN-BRK
Frohe Ostern!

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

10

Seit März 2009: Umsetzung der Behinderten-Rechts-Konvention

Artikel 6 „Frauen mit Behinderungen“

- Querschnittsklausel:
als Querschnittsthema behandeln
- Eigenständige Garantie:
Gleichstellung durch gezielte Maßnahmen erreichen

Außerdem:

- Artikel 12 „Gleiche Anerkennung vor dem Recht“
- Artikel 16 „Freiheit von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch“

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

11

Bedeutung der „mehrfachen Diskriminierung“ von Frauen (UN-Behindertenrechtskonvention)

„Mehrfache Diskriminierung“:
schlechtere Behandlung
als „Frau“ und
als „Mensch mit Behinderung“

Mögliche **negative** Folgen

- **beeinflussen** sich gegenseitig,
- können sich auch **verstärken**
- **quer** durch alle **Lebensbereiche!**

O-Ton Betrieb:
Jemanden mit Be-
hinderung einstellen?
Und dann auch noch
eine Frau?

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

12

3. Zahlen und Zusammenhänge

'Bielefelder'

Studie 2014:



	(%)	(%)	(%)	(%)
Elterliche psychische Gewalt in Kindheit ²⁾	48	72	54	34
Elterliche körperliche Gewalt in Kindheit ³⁾	88	90	84	76
Sexuelle Gewalt in Kindheit	12	- ¹⁾	30	10
Psychische Gewalt im Erwachsenenleben	65	46	77	45
Körperliche Gewalt im Erwachsenenleben	71 ³⁾	43	62	35
Sexuelle Belästigung im Erwachsenenleben	34	- ²⁾	73	61
Sexuelle Gewalt im Erwachsenenleben	5	2	27	13

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

13

Gewaltbetroffenheit bei Mädchen mit Beeinträchtigung (2018):

- Speak!-Studie: Sonderuntersuchung Förderschulen
- Mädchen, die Förderschulen besuchen, sind **stärker von sexualisierter Gewalt betroffen**
- körperliche Formen sexualisierter Gewalt: **45%** (Hauptstudie: 35%).
- spezifische Formen körperlicher sexualisierter Gewalt (z.B. zu Nacktaufnahmen oder pornografischen Aufnahmen gezwungen zu werden) > doppelt so häufig.

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

14

Auszug aus Schröttle u. a. 2024 (Leichte Sprache):

Wir haben sehr viele Menschen gefragt



Aus: Schröttle u.a. 2024,
Leichte-Sprache-Präsentation

Über 1000 Menschen mit Behinderungen



Menschen in Wohnheimen



Menschen im Betreuten Wohnen



Menschen in Werkstätten



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

15

Gewalt erfahren als Kind



Viele Menschen haben schon als Kind Gewalt durch die Eltern erlebt.



Körperliche Gewalt
hat die Hälfte erlebt.



Psychische Gewalt haben
mehr als 3 von 10 erlebt.



Schröttle u.a.
2024

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

Gewalt und Gewalt-Schutz in Wohnheimen und Werkstätten

16

Gewalt erfahren als Kind, 1



Sexuelle Gewalt als Kind

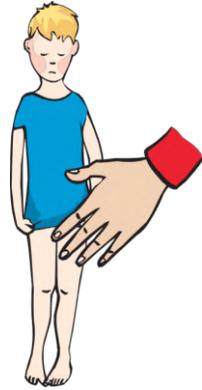
haben 2 von 8 Frauen erlebt.



hat 1 von 8 Männern erlebt.



Schrötte u.a. 2024



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW
Gewalt und Gewalt-Schutz in Wohnheimen und Werkstätten

Gewalt erfahren als Erwachsene



Körperliche Gewalt
hat die Hälfte erlebt.

Psychische Gewalt
haben 6 von 10 erlebt.



Schrötte u.a. 2024



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW
Gewalt und Gewalt-Schutz in Wohnheimen und Werkstätten

Sexuelle Gewalt gegen Frauen



Sexuelle Gewalt erleben mehr Frauen als Männer.



Sexuelle Gewalt

haben 2 von 10 Frauen als Erwachsene erlebt.



Sexuelle Belästigung

haben 4 von 10 Frauen erlebt



Schrötte u.a. 2024

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW
Gewalt und Gewalt-Schutz in Wohnheimen und Werkstätten

Sexuelle Gewalt gegen Männer

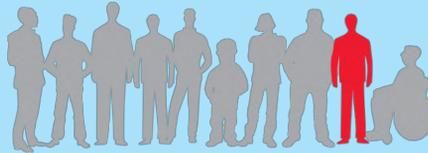


Sexuelle Gewalt hat 1 von 10 Männern erlebt



Sexuelle Belästigung

haben 3 von 10 Männern erlebt



Schrötte u.a. 2024

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW
Gewalt und Gewalt-Schutz in Wohnheimen und Werkstätten

Schröttle u. a. 2024: Werkstätten

Sexuelle Belästigung, Gewalt und Gewaltschutz in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)

- Lang- und Kurzfassung
- 1 Leichte-Sprache-Präsentation für beide Untersuchungen
- 400 Beschäftigte:
193 weiblich, 200 männlich, 7 divers
- Schwerpunkt: Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz
- angepasster Fragebogen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

21

Link zu Schröttle u. a. 2024: Wohnen

Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe

- Lang- und Kurzfassung,
Leichte-Sprache-Präsentation
- Interviewte:
385 Frauen, 395 Männer, 26 divers aus **stationärem** Wohnen
- 93 Frauen, 98 Männer, 6 divers aus **ambulant** betreutem Wohnen
- 21 Fokus-Gruppen-Interviews an 3 Standorten
- 20 Beispiele guter Praxis
- Kein Vergleich mit Gesamtbevölkerung
- Fast durchgängige Bezeichnung: "**die Betreuten**"

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

22

Individuelles Gewalterleben (1 Jahr im NetzwerkBüro): 10 Frauen.

Anna*

lebt seit einem Übergriff vor mehr als zwanzig Jahren noch immer mit Angstattacken

Berta*

leidet aufgrund einer Re-Traumatisierung unter massiven Mobilitätseinschränkungen und ist arbeitsunfähig.

*Name und Einzelheiten geändert (z.B. Netzwerk-Frauen)

Clara*

wurde bei einer Städtereise verfolgt und sexuell bedrängt. Sie sucht die Schuld im eigenen mangelnden Selbstvertrauen.

Karin*

erlebte einen sexuellen Übergriff. Erst nach dem gemeinsamen Besuch eines Empowerment-Workshops in leichter Sprache hat ihre Betreuerin ihr geglaubt.

Dora*

wollte ihre Gewaltsituation im Wohnheim verlassen, fand aber keinen Platz im Frauenhaus.

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

25.11.2024

Julia*

muss damit klarkommen, dass nach einem Streit in ihrer Werkstatt eine Kollegin ihr Foto ins Internet hochgeladen hat.



Ansprechpartnerin gegen Gewalt:
Frauen-Beauftragte

Frieda*

rief mehrfach beim NWB an, wenn ihr gewalttätiger Mann bei der Arbeit war. Sie lebt in einer Kleinstadt ohne Beratungsangebot und ist allein nicht mobil.

Inge*

wird regelmäßig in ihrem Wohnviertel bedroht und beschimpft.

Gerda*

war ein normales aktives Kind, erlebte aber regelmäßig Gewalt: im Kinderheim, in der Ehe, auf der Straße...
mit sich verstärkenden Folgen. Heute braucht sie Betreuung und arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Für Hilde*,

die in einer Werkstatt für Menschen mit Suchtproblemen arbeitet, zählt Gewalt zum Alltag.

In Trägerschaft der
LAG SELBSTHILFE NRW

Gefördert vom
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

25.11.2024

3. Hürden, Ansätze, Arbeitsbeispiele Netzwerk NRW

- 3.1 Zugang zu Prävention und Selbstvertretung
- 3.2 Zugang zu Schutz und Hilfe
- 3.3 Zugang zum Recht
- 3.4 Zugang zu medizinischer Behandlung und Psychotherapie



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

25

3.1 Zugang zu Prävention und Selbstvertretung

Achtung:

Sexualität & Beziehung sind schön und wichtig.
Auch im Kontext von Einrichtungen NICHT auf
Gewalt-Risiko reduzieren!



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

26

Vernetzen und Stärken der Frauen-Beauftragten in Werkstätten

- Durch **Vernetzungs-Tagungen vor Ort:**

Frauen-Beauftragte, Beratungs-Stellen, Freizeit-Anbieter*innen, EUTB, Gleichstellungs-Beauftragte, Fachkräfte im Gesundheits-Bereich...

- Durch **landesweite Tagungen:**

digitale SiStaS-Tage, Voll-Versammlungen, Fachtage, „NRW vernetzt sich!“



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, Netzwerk Büro NRW Spindelreier

27

Gründung einer LAG der Frauen-Beauftragten in Werkstätten



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, Netzwerk Büro NRW

28



29



Regionale Vernetzungs-Tagungen



30

Gute Beispiele kommunal

- **Bochum:**
Gleichstellungsbeauftragte organisiert Vernetzungstreffen
- **Wetter:**
Zusammenarbeit zwischen Gleichstellungsbeauftragten und Frauenbeauftragten zum „One Billion Rising Day“
- **Solingen:** Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte haben gemeinsam eine AG auf der Vollversammlung organisiert



Fotos: EFHIW



25.11.2024

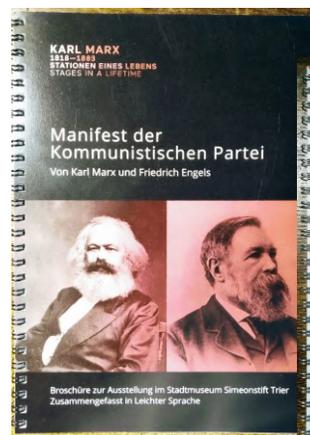
Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

31

Einfache oder Leichte Sprache: „Kein Umbau nötig. Trotzdem Barrieren?“

Frauen einbeziehen, z.B. in der Sprache:

- Schwere Begriffe vermeiden oder erklären:
Gender, Vereinbarkeit, Gleichstellung
- Informationen vereinfachen & reduzieren
→ oder in Leichte Sprache übersetzen lassen
- Selbst Leichte Sprache lernen



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

32

Leichte Sprache hilft allen! Sie nutzt Menschen mit:



Quellen: Bredel, Maaß: Leichte Sprache. Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis, Duden 2016 ; Alzheimer-Gesellschaft ; Bundeszentrale für politische Bildung
25.11.2024 Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

33



Wen sehe ich? starke Frauenbeauftragte?

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

34

3.2 Zugang zu Schutz und Hilfe



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

35

Artikel 16 „Schutz vor Gewalt“

- **Schutz vor privater Gewalt:**
in jeder Form, innerhalb wie außerhalb der Wohnung
- **Präventiver (vorbeugender) Gewaltschutz:**
Stärkung von Mädchen und Frauen als Einzelne und als Gruppe,
Sexualaufklärung und Bewusstseinsbildung
- **Institutionelle Kontrolle und Überwachung:**
unabhängig, mit Zugang zu Dokumentationen und Menschen,
- **Rehabilitationsmaßnahmen für Gewaltopfer:**
von Therapie bis ökonomische (finanzielle) Absicherung
- Wirksame Rechtsvorschriften und Konzepte

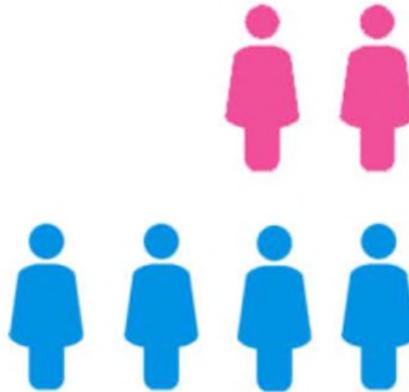
25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

36

Behinderte Frauen erleben doppelt so häufig häusliche Gewalt wie nichtbehinderte Frauen

- Weniger **Prävention**
- Erhöhtes **Gewaltrisiko**
- Größere **Schutzlücke**
- Viele **Barrieren** beim Zugang zu Schutz und Justiz



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

37

Fast ein Drittel der behinderten Opfer (31%) lebten mit dem Täter des Missbrauchs, verglichen mit 18% für nicht behinderte Opfer.



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

38

Behinderte Opfer erleben meist über längere Zeiträume Missbrauch, bevor sie Zugang zu Hilfe erhalten: durchschnittlich 3,3 Jahre im Vergleich zu 2,3 Jahren.



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

39

Thema barrierefreies Frauenhaus

Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW ...
 📍 fühlt sich nachdenklich – hier: Nordrhein-Westfalen, Germany
 Gepostet von Elena D. · 13. Februar 2020

Der Tag vor dem **One Billion Rising - Germany - Deutschland**. Und nur 2 barrierefreie Frauenhaus-Plätze in NRW sind gerade frei 🙄
 Wir haben mal nachgeschaut: Wo könnte z.B. eine Rollifahrerin heute einen Frauenhaus-Platz in NRW bekommen? 🙄
 Die beiden Karten-Ausschnitte zeigen alle NRW-Frauenhäuser in einem Umkreis von 100km um Münster. Die Farbe zeigt an, ob es in dem Frauenhaus noch freie Plätze gibt.
 🔍 Mehr anzeigen

13.2.2020. Freie Frauenhaus-Plätze. 100 km um Münster. Mit / ohne „Barrierefreiheit“

👍🙄🙄 21
 7 Kommentare 50 Mal geteilt

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

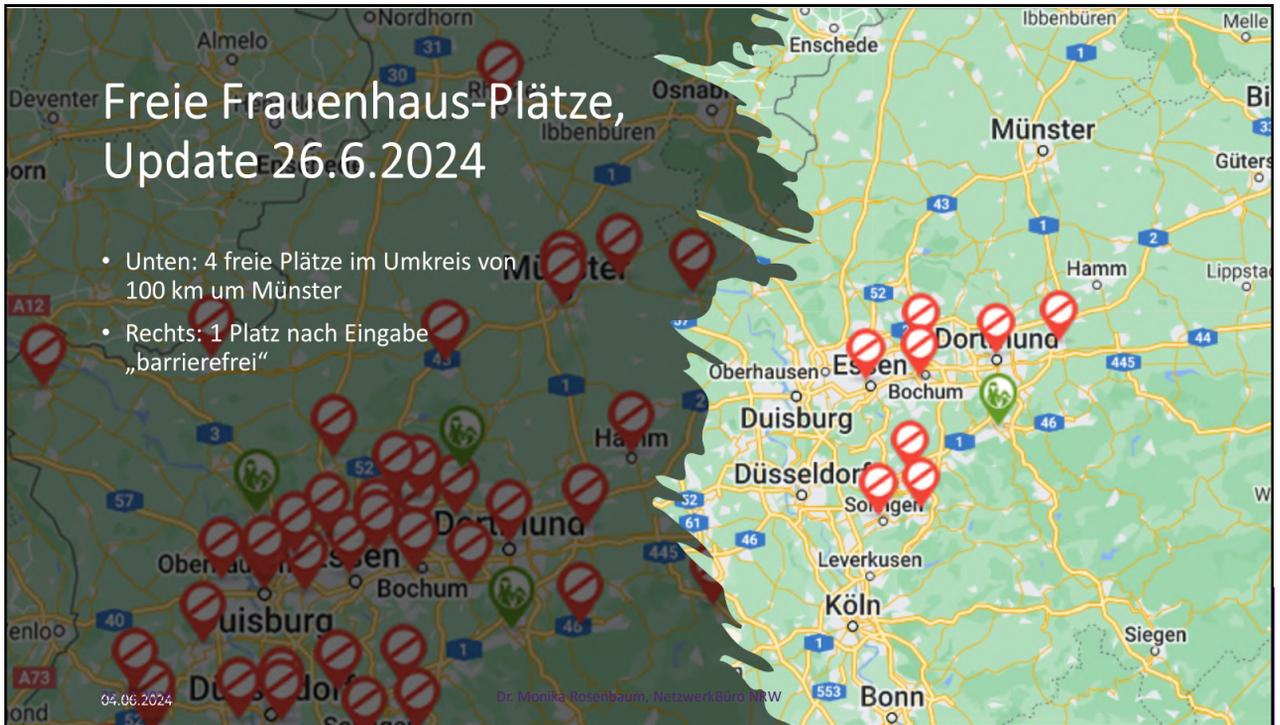
Barrierefreie Frauenhaus-Plätze 📍 #1
 Den Anfang macht: Das Frauenhaus Bocholt.
 Wir stellen euch hier in nächster Zeit barrierefreie Frauenhaus-Plätze in NRW vor. Bei unserer Such-Anfrage am 13. Februar hatten wir nur zwei freie barrierefreie Frauenhaus-Plätze in NRW gefunden 🙄. Einer davon war in Bocholt.
 In Bocholt gibt es eines der wenigen Frauenhäuser mit einem ebenerdigen Gebäude 🏠. Es ist deshalb generell gut geeignet für Frauen mit Gehbehinderung.
 Es... Mehr anzeigen



👍 17

1 Kommentar 15 Mal geteilt

40



41

Bedarfsanalyse NRW, v.a. Kapitel „Zugang u. Zugangsmöglichkeiten...“

- Schutzlücke bei den pflegebedürftige gewaltbetroffenen Personen am größten:
Fast zwei Drittel der Beratungsstellen und drei Viertel der Frauenhäuser gaben an, dass es hier kein alternatives Angebot gebe und sahen sich selbst zugleich fast durchweg als nicht geeignet an.
- Klare Schutzlücke bei Unterkünften & Beratung auch bei gewaltbetroffenen Frauen mit Mobilitätseinschränkungen, Sinnesbeeinträchtigungen, geistiger Behinderung
- Bei geringer Inanspruchnahme Gründe unklar:
Einrichtungsbedingungen?
Vorgelagerte Zugangshindernisse?

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

42

Differenzierte Analyse von Gewaltformen im Kontext der Eingliederungshilfe nötig

- a. Strukturelle Gewalt
- b. Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen in Wohneinrichtungen und Werkstätten
- c. Im Fokus: Gewalt und „herausforderndes Verhalten“
z.B. freiheitsbeschränkende Maßnahmen
(Wittekindshof, NRW, s. unten)
- d. Sexualisierte Gewalt:
lange bekannt aber als Problem ignoriert
in NRW im Handlungsfeld kaum systematisch aufgegriffen
(betrifft auch Männer mit Behinderung statistisch häufiger)

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

43

Strukturelle Gewalt (Zitiert nach Zinsmeister 2022)

Beispiel „Frau Groß“:

Wird wegen Fachkräftemangel durch einen männlichen Pfleger gepflegt, samt Bindewechsel. Sie beschwert sich und erhält Empfehlung, die 3-Monatsspritze zu nehmen oder in Sterilisation einzuwilligen. Dann habe sie keine Blutungen und keine Schmerzen mehr, könne auch nicht mehr ungewollt schwanger werden.

„ ... ist die vermeidbare Beeinträchtigung grundlegender menschlicher Bedürfnisse (...), die den realen Grad der Bedürfnisbefriedigung unter das herabsetzt, was potenziell möglich ist.“

Johan Galtung 2002

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

44

Wittekindshof

- Jahrelanger Missbrauch
- in Spezialeinrichtung für Menschen mit herausforderndem Verhalten
- Aber: Fachlich anerkannte Einrichtung
- Januar 2022: Aufnahme von ca. 150 Ermittlungen
- Beschwerdeversuche: seit 2019

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW



"Wie soll ich mich sicher fühlen?"

(anlässlich der Ereignisse im Wittekindshof)



45

3.3 Zugang zum Recht



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

46

Artikel 13 „Zugang zum Recht“: die Probleme

- Diskriminierung im Rechts- und Justizsystem
- Mangelndes Rechtswissen
- Eingeschränkte rechtliche Handlungsfähigkeit
- Unverständliche Rechtssprache, fehlende Barrierefreiheit
- fehlende Vertretung in der Rechts- / Politik

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

47

Artikel 13 „Zugang zum Recht“: Wir brauchen

- wirksamen **Zugang zum Recht**,
barrierefreie Anpassung der Verfahren, gleichberechtigt mit anderen
- **Schulung** der Personen im Justizwesen:
über Benachteiligung und falsche Vorstellungen (Stereotype),
über Barrieren und nötige Anpassungen
- **Wichtig: rechtliche Alphabetisierung** (engl. „legal literacy“):
Rechtsbildung,
Übersetzung,
Empowerment

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

48

Risikofaktoren für Handeln nach Gewalt in WfbM und Einrichtungen

... auf Seite der Einrichtung – nach Berichten von Frauen:

- Fachkräfte reden Berichte/Anzeigen herunter
 - „Er ist beeinträchtigt, der meint das nicht so.“
 - „Du weißt doch gar nicht, was Belästigung ist.“
- Fälle werden intern behandelt
 - Frauen werden nicht weitergeleitet
 - Polizei wird nicht involviert

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

49

Degener 1993: Frauen mit Behinderung in Vergewaltigungsprozessen, I

„Die von Vorurteilen, Klischee- und Normvorstellungen geprägte Atmosphäre im Gerichtssaal wirkt sich für behinderte Frauen in doppelter Hinsicht in ihrer Rolle als Frau und als Behinderte aus. [...]

- Behinderte Frauen **haben keine Sexualität**. Sexuelle Selbstbestimmung ist deshalb gar nicht möglich.
- Behinderte Frauen (insbesondere geistig behinderte) haben eine animalische Sexualität. Ihr Sexualverhalten ist unkontrolliert. Sie schmeißen sich jedem Mann an die Brust.
- **Vergewaltigung ist bei behinderten Frauen nicht möglich, denn: Sie würden niemals nein sagen.** Für sie interessiert sich sowieso keiner.
- Sexuelle Gewalt gegen behinderte Frauen ist nicht so schlimm.“

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

50

Degener 1993: Frauen mit Behinderung in Vergewaltigungsprozessen, II

„Diese Vorurteile wirken sich im Einzelfall beispielsweise dahingehend aus, dass die Strafanzeige einer behinderten Frau nicht ernstgenommen wird.

Es kommt häufig gar nicht zum Prozess, weil die Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellt.

Auszug aus dem Artikel „Gerichte sind männlich!“ von Theresia Degener 1993, die randschau, Jahrgang 8, Nummer 5, Seite 25 – 27

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

51

20 Jahre später: Degener 2022: Prozessbegleitung nach Einstellung



Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe | Frauen gegen Gewalt e.V.
Federal Association of Women's Counselling and Rape Crisis Centres (bff)

PRESSEMITTEILUNG

Einstellung von Ermittlungen nach sexueller Gewalt an Frauen kein Einzelfall

Frau mit Behinderungen zieht vor den Landesverfassungsgerichtshof Berlin.

Frauen- und Behindertenrechtsorganisationen begleiten sie dabei.

BERLIN | 26.09.2022 Die 26jährige Berlinerin Sonja M.¹ reicht heute – vertreten durch Professorin Dr. Theresia Degener und die Rechtsanwält*innen Ronska Grimm und Lea Beckmann – Verfassungsbeschwerde beim Landesverfassungsgerichtshof Berlin ein. Sie hat 2020 Anzeige erstattet und ausgesagt, dass sie von ihrem Vorgesetzten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen sexuell belästigt wurde. Sie wehrt sich dagegen, dass die Berliner Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen den Beschuldigten eingestellt hat, weil sie angeblich nicht fähig sei, eine Aussage zu machen. Ihre Rechtsanwält*innen kritisieren gravierende fachliche Mängel in der Begutachtung und sehen in der fehlenden Würdigung der Aussage ihrer Mandantin und ihrer Behandlung im Ermittlungsverfahren eine strukturelle Diskriminierung gegen Frauen mit Behinderungen.

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

52

Fachgespräch und Fachtagung

Tagungsbericht

<https://www.bodys-wissen.de/beitrag-anzeigen/guter-gewaltschutz-ist-wie-ein-gutes-t-shirt.html>

BODYS
BOCHUMER ZENTRUM FÜR DISABILITY STUDIES

START NEWS BODYS TERMINE BIBLIOTHEK FORSCHUNG SELBSTBESTIMMT LEBEN MENSCHEN NETZWERK MITMACHEN

Guter Gewaltschutz ist wie ein gutes T-Shirt
02.02.2024

Über diesen Link finden Sie den: [Bericht in Leichter Sprache](#)

Zugang zum Recht für behinderte Frauen und Mädchen
Der Tag gegen Gewalt an Frauen war der Anlass für einen Fachtag, um auf den

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

WIR BRAUCHEN ZUGANG ZUM RECHT:
Gleichberechtigt,
ohne Vorurteile und Barrieren!

NETZWERK
Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

Landesbehindertenrat
Spitzenverband der Behinderten Selbsthilfe
in Nordrhein-Westfalen

53

3.4 Zugang zu medizinischer Behandlung und Psychotherapie



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

54

Barrierefreie Gynäkologie als Gewaltschutz

Jede Frau hat ein **Recht auf Aufklärung, Beratung, frauenärztliche Versorgung:**

- Respektvoll
- Barrierefrei
- Kompetent

Auch **Frauen in Einrichtungen.**

Auch **Mädchen.**

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW



55

Fachtag über Zugang zu Therapie nach Gewalt



25.11.2024



Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

56

4. Weibernetz zu Gewaltschutz und Istanbul-Konvention



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

57

Weibernetz (bundesweite Vertretung von Frauen / Mädchen mit Behinderung) zur Istanbul-Konvention:

- Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen explizit genannt
- In der Istanbul-Konvention ist verankert, dass alle Frauen und Mädchen vor Gewalttaten geschützt werden müssen (Artikel 18) und alle Gewaltschutzmaßnahmen diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen müssen, unter anderem auch für Frauen und Mädchen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Beeinträchtigungen (Artikel 4).
- Weibernetz fordert für die Umsetzung der Istanbul-Konvention eine Reihe von Maßnahmen für den verbesserten Gewaltschutz von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen:

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

58

Forderungen 1:



Weibernetz e.V.

Politische Interessenvertretung behinderte Frauen

umfassende Gesamtstrategie

- zum Schutz vor Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderung mit Maßnahmen von Bund und Ländern (nach Artikel 7)

langfristige Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen

- inklusive der Interessenvertretungen behinderter Frauen in Netzwerken oder Koordinierungsstellen von und für Frauen mit Behinderung auf Bundes- und Landesebene (nach Artikel 8 und 9)#

Schaffen einer /mehrerer unabhängiger Aufsichts- u. Beschwerdestellen

- für Einrichtungen der Behindertenhilfe auf Bundes- und Länderebene (nach Artikel 12 und 27)

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

59

Forderungen 2:



Weibernetz e.V.

Politische Interessenvertretung behinderte Frauen

Aufnahme des Themas Gewalt gegen Frauen mit Behinderung

- in die Ausbildungs- und Studienpläne aller Ausbildungswege, die mit der Personengruppe Kontakt haben. Zusätzlich Fortbildungsprogramme für Fachpersonal (nach Artikel 15)

Erstellen von Programmen für Täter mit Behinderung

- und außerhalb von Einrichtungen der Behindertenhilfe (nach Artikel 16)

Finanzierung barrierefreier Informationen

- (in Leichter Sprache, Gebärdensprache, ... (nach Artikel 12 und 19)

Barrierefreier Ausbau des gesamten Hilfesystems

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

60

Forderungen 3:



Weibernetz e.V.

Politische Interessenvertretung behinderte Frauen

Es müssen entsprechende **finanzielle Mittel zum Schaffen von Barrierefreiheit** zur Verfügung gestellt werden für:

- Frauenhäuser und Fachberatungsstellen,
- Telefonberatungen,
- Krisen- und Traumazentren,
- gesundheitliche Zentren,
- psychotherapeutische Angebote etc. (nach Artikel 20, 22, 23, 25)

Schaffen von Standards zum Gewaltschutz

- in Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Rehabilitation,..(Art.51)

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

61



25.11.

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

62

5. Gewaltschutz-Formeln zum Merken: Formel 1: Guter Gewaltschutz ist wie ein gutes T-Shirt!

Whatever It Takes
Access for women with disabilities to domestic and family violence services
Dyson, S., Frawley, P & Robinson, S (2017)

One size does not fit all - just like with a t-shirt.
When it does not fit it does not feel right.

My t-shirt does not fit!

The service fits, it feels right for you - just like a well fitting t-shirt.

I've found the right fit!

25.11.2024
Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

63

Löcher stopfen – Flexibilität ermöglichen:

- Mehr Selbstbestimmung ermöglichen
- Eingliederungshilfe, Frauenhilfe, Stadt und Vereine zusammen
- Im Gewaltschutz Löcher stopfen, durch
 - Vernetzung,
 - klare Schnittstellen
 - „aufsuchende“ Kooperationen
- Zusätzliche Mittel, z.B. für „dringende“ Inklusionskosten nach Gewalt, z.B. Transport oder Gebärdendolmetschung!

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

64

Formel 2: Barrieren schützen Täter

Barrierefreiheit eröffnet Auswege

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

65

Gewaltschutz barrierefrei: Für manche nötig – für alle gut!

- Beeinträchtigung als **Kontinuum**:
dauerhaft – temporär – in der Situation
(Bild: Microsoft Persona Spectrum, <https://inclusive.microsoft.design/>)
- z.B. **Mobilität**: Rollstuhl, Gehhilfe, Rollator, Schwindel, Kinder, Gepäck...
- Barrieren schützen die Täter – kommunizierte **Barrierefreiheit eröffnet Auswege**
- Aussage: Du bist willkommen, wirst gesehen, kannst SELBST BESTIMMEN!

	Permanent	Temporary	Situational
Touch	 One arm	 Arm injury	 New parent
See	 Blind	 Cataract	 Distracted driver
Hear	 Deaf	 Ear infection	 Bartender
Speak	 Non-verbal	 Laryngitis	 Heavy accent

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

66

Formel 3:
Gewaltschutz und
Genuss aller
Menschenrechte
sind machbar!



Kein Einhorn: + Gewaltschutz
*Barrierefreie Psychotherapie
für Frauen mit Behinderung
als erreichbares Ziel.*



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

67

Frauen mit Behinderung in NRW:
Gemeinsam. Verändern.

**"Ich will
Respekt!"**



25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

68

6. Literatur und Ressourcen

www.frauen-ernetzen.nrw | www.sicher-stark-selbstbestimmt.de | www.netzwerk-nrw.de

- Erwin, Trish (2002): Intimate and caregiver violence against women with disabilities.
- Hessisches Sozialministerium (Hg.) (2010): Verhinderung sexueller Gewalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Dokumentation der Fachtagung am 8. Oktober 2010 in Wiesbaden.
- Pelkmann, Monika (2013): Lauter Starke Frauen. Projekt zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Gewalt gegen Frauen mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Projektbericht. NetzwerkBüro.
- BMAS (2013): Lebenssituation und Belastung von Männern mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland – Haushaltsbefragung <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb435.html>
- BMFSFJ (2013): Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen und Beeinträchtigungen in Deutschland. Kurzfassung. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/lebenssituation-und-belastungen-von-frauen-mit-beeintraechtigungen-und-behinderungen-in-deutschland-80576>
- BMFSFJ (2013): Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen und Beeinträchtigungen in Deutschland. Und: Qualitative Studie. Endbericht. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/lebenssituation-und-belastungen-von-frauen-mit-behinderungen-und-beeintraechtigungen-in-deutschland-80578>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2014): Gewalterfahrungen von in Einrichtungen lebenden Frauen mit Behinderungen. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gewalterfahrungen-von-in-einrichtungen-lebenden-frauen-mit-behinderungen-83144>
- Fedrau, Helene; Haase, Ulrike (2014): Häusliche Gewalt bei Menschen mit Behinderungen unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte. Ein Projekt von Gleichstellungsstelle und Sozialamt des Kreises Minden-Lübbecke.
- Maschke, Stecher (2018): „Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher“. Speak! Die Studie. Erweiterungsstudie Förderschulen. Kurzbericht https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2023-05/2018_kurzbericht_speak_foerderschulen.pdf

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

69

Literatur und Ressourcen, Teil 2

- Chodan, Häßler, Reis (2021): "Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: Erweiterter Forschungsstand seit 2014 und praktische Konsequenzen" <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/a-1553-0435>
- Deutsches Institut für Menschenrechte (2021): „Nachlese: Fachveranstaltung zum Thema "Gewaltschutz in Wohneinrichtungen". <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/nachlese-fachveranstaltung-zum-thema-gewaltschutz-in-wohneinrichtungen>
- MAGS (2021): Abschlussbericht der Expertenkommission „Herausforderndes Verhalten und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe“. <https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/abschlussbericht.pdf>
- MHKBG / Landtag NRW (Hg.) (2021): „Abschlussbericht Bedarfsanalyse des ambulanten und stationären Hilfeangebotes für gewaltbetroffene Frauen in NRW“ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-6098.pdf>
- Weibernetz (2021): „In 5 Schritten zu einem Gewaltschutzkonzept. Mindeststandards für die Erarbeitung.“ https://www.weibernetz.de/svg/gewaltschutz-in-einrichtungen.html?file=files/Themen/Gewalt/PDF/Gewaltschutz_5-Schritte.pdf&cid=3332
- Ulrich, Eckstein (Hg.) (2021): Gewaltschutz und Gewaltprävention für Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Linz.
- NetzwerkBüro NRW (2022): Vor Ort inklusiv gegen Gewalt. Tipps und Erfahrungen zum Einstieg. https://wp.netzwerk-nrw.de/wp-content/uploads/2024/06/SiStaS_Vor-Ort-gegen-Gewalt_web_bf.pdf
- BMAS, BMFSFJ (2024): Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gewalt-und-gewaltschutz-in-einrichtungen-der-behindertenhilfe-241798>
- BMAS (2024): Sexuelle Belästigung, Gewalt und Gewaltschutz in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) <https://www.publikationen-bundesregierung.de/pp-de/publikationssuche/sexuelle-gewalt-behinderte-2297908>

25.11.2024

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro NRW

70